

Barocker Stadtrundgang – Station „Barocke Brunnen“

Zwei große Barockbrunnen zieren den Platz zwischen Rathaus und Stadtkirche. Beide Brunnen sind Heiligen gewidmet.

Rastatt war 1723 und 1728 gleich zwei Mal von Erdbeben erschüttert worden. In solchen Fällen suchten die Menschen Schutz und Hilfe bei Heiligen. Der Schutzheilige, dessen „Spezialgebiet“ Naturkatastrophen waren, war Alexius. So gab Markgraf Ludwig Georg 1737 den Bau des **Alexius-Brunnens** in Auftrag, der zwei Jahre später fertig gestellt wurde. Dass der Brunnen seine eigentliche Funktion, nämlich Wasser für die Stadtbevölkerung bereit zu stellen, erst viel später erfüllte, beweist die lateinische Inschrift (hier der zweite Teil in Übersetzung):

Ludwig Georg, Markgraf von Baden [...] hat dieses Werk dem Heiligen Alexius errichten lassen, damit er und die Seinen vor der Geißel des Erdbebens geschützt seien. August Georg hat das Wasser fließen lassen im Jahre 1770, nachdem sein Bruderregent Ludwig Georg das Werk errichtet hatte“.

Johannes Nepomuk war ein Heiliger, der in Böhmen (heute ein Teil der Tschechischen Republik) ganz besonders verehrt wurde. Augusta Sibylla, die Frau des „Stadtgründers“ und badischen Markgrafen Ludwig Wilhelm und langjährige Regentin der Markgrafschaft, kam aus Böhmen. Dies ist die Erklärung, warum man auch in Rastatt immer wieder auf Nepomukdarstellungen stößt, zumal Sibylla Augustas Lebensspanne genau in den Zeitraum des Heiligsprechungsprozesses und der Heiligsprechung (1729) fällt.

Was ist nun „barock“ an den beiden Brunnen? Hier erfährst du, wie zwei Rastatt-Stadtführer die Brunnen beschreiben. Wenn du die Übersicht „Woran erkenne ich barocke Kunst“ schon gelesen hast, dürfte dir einiges bekannt vorkommen...

Zum Alexiusbrunnen:

Die Legende berichtet, daß Alexius, Sohn einer römischen Patrizierfamilie, an seinem Hochzeitstag die Braut und das väterliche Haus verließ, um als Pilger und Einsiedler sein Leben Gott allein zu weihen. Während eines großen Unwetters erwies sich seine Heiligkeit, als in der Kirche eine Marienstatue von ihm zu sprechen begann und die Glocken von selbst läuteten. Nach Jahren kehrte er zurück, um als Bettler unter der Treppe seines Elternhauses in Rom zu leben. Erst als er starb, erkannte ihn seine Familie. Auch bei seinem Tod läuteten die Glocken von selbst. [...]

Der Heilige, als Pilger mit seinem Stab, steht auf einem mächtigen Podest, das in der Grundform einer vierseitigen Pyramide gebildet ist. Von einem grob bearbeiteten Sockel steigen über drei Stufen [...] die [...] geschwungenen Seiten empor. Die Kanten sind als kräftige Voluten gebildet und im oberen Absatz von Vasen mit Engelsköpfchen bekrönt. Die Einzelformen sind reich mit Bandwerkornamenten dekoriert [...]. Der Brunnen ist dem Rathaus zugeordnet, mit dem er durch die Straßenachse verbunden ist, die weiter zum Nepomukbrunnen, zur Stadtkirche und dem Bernhardusbrunnen führt.

aus: Dietrich Rentsch, Barockstadt Rastatt. Führer durch Schloss und Stadtanlage, Karlsruhe 1985., 66.

Zum Johannes-von-Nepomuk-Brunnen:

Der Brunnen bildet das Pendant [= „Gegenstück“] zum Alexiusbrunnen und war ursprünglich ein Pump- oder Tiefbrunnen. Rastatt besitzt ja keine eigenen Quellen, und so mußte das Wasser – wenn man es sich nicht aus der Murg holte – aus Brunnen geschöpft oder gepumpt werden. Ein eigenes Pumpwerk besaß der Hof für seinen Eigenbedarf: das Brauhaus, Gärten und Brunnen. Das spätbarocke Brunnenhaus des Johannes-Nepomuk-Brunnens deutet auf eine Bauzeit um 1750. Die Schwere der vier Eckpfeiler und des Daches wird aufgefangen von rokokohaft leichter Ornamentik [Rokoko = Spätbarock], von [...] Putten und von der bewegten Gestalt des Heiligen Nepomuk.

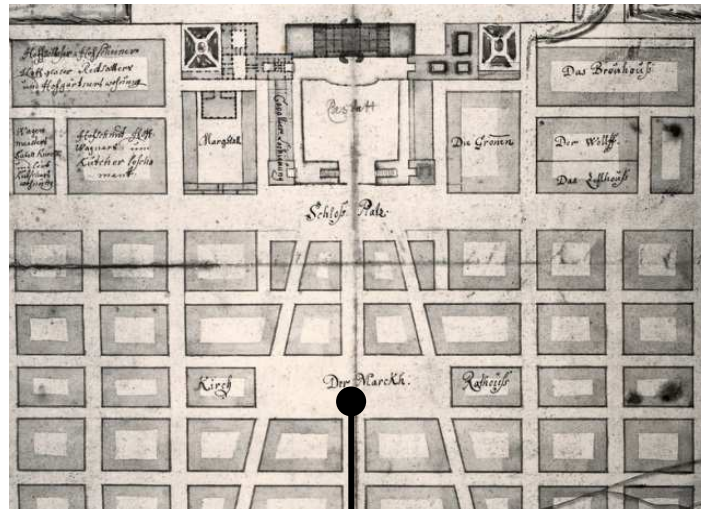
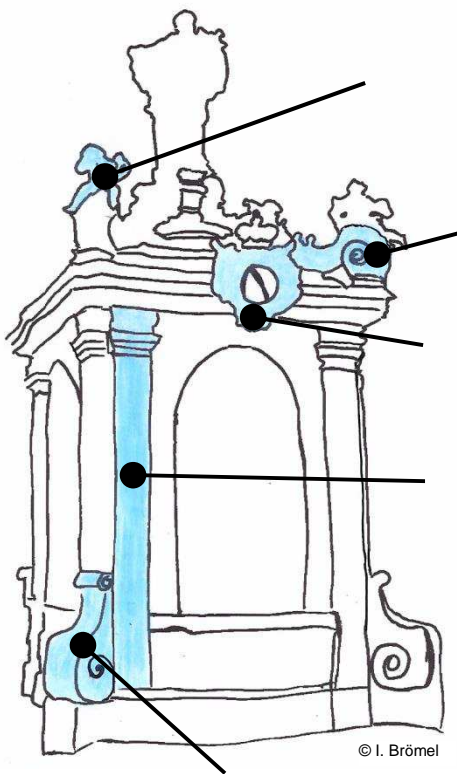
aus: Hermann Ebeling, Kleiner Stadtführer durch Rastatt, Karlsruhe 1992, S. 44 f.



Alexiusbrunnen



Johannes-Nepomukbrunnen



Dieser Plan stammt etwa von 1700 und zeigt die systematische Gestaltung der Stadt, wie sie schon Markgraf Ludwig Wilhelm geplant hatte. Stadtkirche und Rathaus liegen hier allerdings noch an jeweils vertauschtem Platz. Wenn ihr die Lage der beiden Brunnen auf der Karte vermerkt, erkennt ihr, dass sie sich ebenfalls in die barocke Stadtsymmetrie einfügen.

© LMZ-BW 331988



Arbeitsaufträge

- 1) Lest euch den Infotext zu den beiden Barockbrunnen zweimal durch. Markiert beim zweiten Durchgang einzelne Schlagwörter, die in eurer Führung später eine Rolle spielen sollen.
- 2) In den Skizzen der Brunnen sind einige Elemente farbig / grau markiert, die „typisch barock“ sind. Beschreibt diese und auch die barocken Elemente, die ihr dem alten Stadtplan entnehmen könnt, kurz und versucht zu erklären, warum sie jeweils dem Barock zugeordnet werden können. Nehmt dazu auch die Übersicht „Woran erkenne ich barocke Kunst?“ zu Hilfe.
- 3) Arbeitet einen Kurzvortrag für eure Station des „Barocken Stadtrundgangs“ aus. Geht dabei nicht nur, aber *besonders* auf barocke Stilelemente ein. Und denkt daran: Eine Führung sollte natürlich die wichtigsten Informationen vermitteln, sie soll aber auch unterhaltsam sein!